

H. Heijden, Kirchengesch. v. Pommern. Bd. 1: V. d. Anfängen d. Christent. b. 3. Reformationszeit. Stettin 1937, Sijcher u. Schmidt; 340 S.

Rudolf Köhlschke und Wolfgang Ebert, Geschichte der ostdeutschen Kolonisation. Leipzig 1937, Bibliograph. Institut A.G.; 251 S. u. Karten. Die neue Gabe des Leipziger Siedlungshistorikers und seines Schülers zeichnet sich in zweifacher Hinsicht aus. Erstens faßt Köhlschke die Kolonisation des deutschen Ostens räumlich und zeitlich als eine Ganzheit auf; seine Darstellung bezieht nach einer Aufdeckung der politischen Voraussetzungen und der Grundlinien der Ostbewegung alle Länder von Siebenbürgen bis zum Finnischen Meerbusen und alle Siedlungsabschnitte von Beginn der karolingischen Kolonisation bis zur Gegenwart ein. Zweitens wird durch Ebert eine wertvolle Zusammenfassung aller Erkenntnisse bezüglich der ländlichen und städtischen Siedlungsformen im ostdeutschen Kolonisationsgebiet vermittelt. Unnötig zu erwähnen, daß das Werk auf den Ergebnissen aller Zweige der Kulturräumforschung beruht. Es mindert nicht den Dank, den die Geschichtsforschung dem erfahrenen Altmeister der ostdeutschen Siedlungsgeschichte für dieses Werk schuldet, wenn einige kritische Bemerkungen angeschlossen werden, die einer Neuauflage zugute kommen sollen: S. 22f. wirkt die erwähnte Einteilung der slawischen Ortsnamenendungen und ihre Herleitung aus alten sozialgeschichtlichen Besonderheiten in der angegebenen Vereinfachung irreführend. S. 38 wäre ein Hinweis auf Boleslaws II. Krönung und S. 39f. auf die Gefahr, die der Ostbewegung im Norden von polnischer Seite durch die Expansionspolitik Boleslaws III. drohte, erwünscht. Bezüglich der Templer - Templin keine Tempelersiedlung! - geben die Forschungen Lüpkes neuen Aufschluß. Das Literaturverzeichnis ist von Helbig nicht sehr glücklich (siehe Brandenburg!) zusammengestellt. Von dem Buch wird eine Fülle von Anregungen und Impulsen ausgehen, und es wird die wissenschaftliche Grundlage für die Weiterarbeit auf diesem Gebiete bilden. H. L.

S. Engel, Archäologische Methoden in der mittelalterlichen Siedlungsforschung (Medl. Jb. 100, 1936, 249—260). - E. berichtet über die ersten Ergebnisse, welche Scherbenfunde in meißenburgischen Dörfern für die Siedlungsgeschichte erbracht haben. Danach ergibt sich, daß das meißenburgische Dorf in den meisten Fällen nicht slawischer Herkunft, sondern das Produkt der deutschen Kolonisation ist. K. J.

Hellmut Schleinitz, Die Umgestaltung des Landschaftsbildes durch die mittelalterliche ostdeutsche Kolonisation (Deutsche Wissenschaftliche Zs. f. Polen 31, 1936, 1—12). Verf. behandelt klar und übersichtlich das im Titel gekennzeichnete Problem für das Gebiet